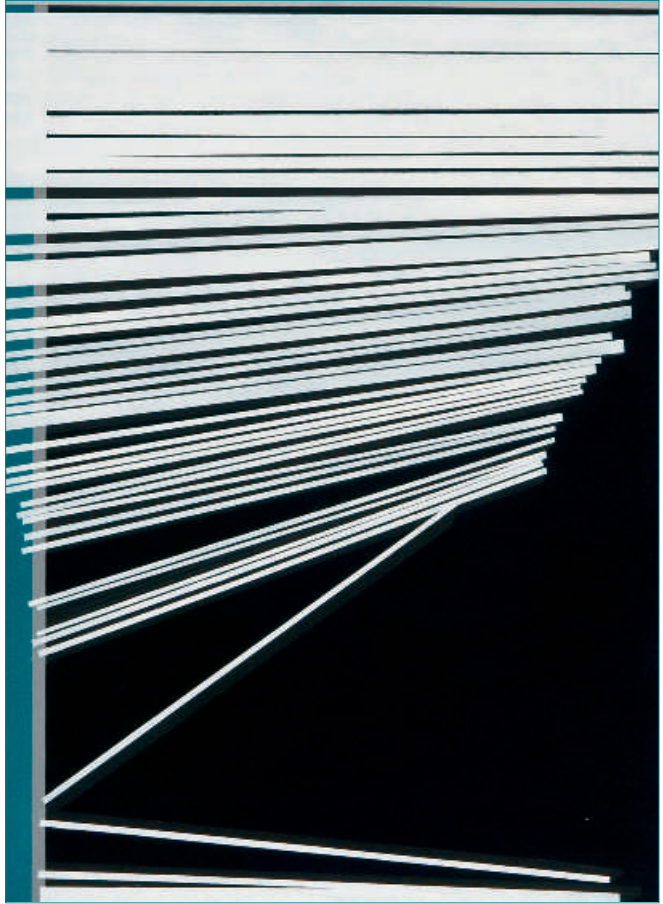




BILDUNG

ERWUESSE



2/2012
Februar · März

Eisen Thema: "Mobilitéit"



... im "magischen" Jahr 2012

Das Jahr 2012 steht besonders im Fadenkreuz der Medienwelt. Es wird uns mit einer Welle von Büchern und Filmen überfluten, die verkaufswirksam um ein zentrales Thema kreisen: Den Weltuntergang. Anlass ist der Maya-Kalender, der am 21.12.2012 ausläuft und damit eine Zeitenwende markieren soll.

Als gäbe es nicht genug "hausgemachte" Probleme auf unserer Erde, fördern die Medien zusätzlich ein Klima der Panik- und Zuschauermentalität. Das spiegelt zudem ein fragwürdiges Menschenbild wieder.

Dagegen appelliert unser Projekt "Autofasten" - ebenso auch viele andere Aktionen - an die schöpferischen Gaben jedes Einzelnen und an seine Experimentierfreude, neue Formen der Alltagsgestaltung zu erproben, und zwar speziell auf dem Feld der Mobilität. Dahinter steckt letztlich unsere Überzeugung, dass der Mensch kein Gewohnheitstier ist, sondern aus "der Alltagsmühle ausbrechen kann", um neue Möglichkeiten kennen zu lernen.

So laden wir Sie auch 2012 herzlich ein, an dem Projekt "Autofasten" hier in Luxemburg teilzunehmen und Alternativen zum Autofahren in einem vierwöchigen Zeitraum auszuprobieren. Das Autofastenprojekt lebt entscheidend von der Verbindung zweier Interessen, nämlich unserer Verantwortung für das Klima und der persönlichen Suche nach Lebensqualität. In dem Sie zeitweilig vom Auto auf andere Arten der Fortbewegung umsteigen, reduzieren Sie nicht nur den CO₂-Verbrauch, sondern entdecken für sich neu das Unterwegssein im Alltag. Indem bisherige TeilnehmerInnen Car-Sharing praktizierten, Bus oder Bahn nutzten, zu Fuß gingen oder zudem mit dem Fahrrad fuhren, staunten sie, welche positive Wirkung kleine Veränderungen im Alltag bedeuten können. Mehr Bewegung, staufreies Unterwegssein oder entspannte Lektüre in den öffentlichen Verkehrsmitteln steigerten spürbar die persönliche Lebensqualität.

Steigen Sie ein in eine moderne Form von Fasten, die Sie reicher macht!

Die Eckdaten und das Rahmenprogramm finden Sie ab Seite 9

à propos

Auf dem Weg zu einer Mobilosophie



Foto: Serge Koch

Ob wir Menschen wirklich als Spezies den Namen "homo sapiens" also der weise Mensch verdienen, wird sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch zeigen.

Ohne Probleme aber ließe sich unsere Spezies auf einen passenderen Namen umbenennen: homo mobilis, der Mensch, der in Bewegung ist.

Schaut man in den Rückspiegel der Geschichte, kann man nur darüber staunen, wie unaufhaltsam unsere direkten Vorfahren sich über den ganzen Planeten ausgebreitet haben. Vor etwa 150.000 Jahren ertönte in Afrika, der Wiege der Menschheit, gewissermaßen der Startschuss. Von dort schwärmte der moderne Mensch als Jäger und Sammler über die ganze Erde aus, bis er schließlich vor 15.000 Jahren über die Beringstrasse den letzten Kontinent erreichte: Amerika. Nur die Antarktis blieb vom Menschen unbewohnt.

Das Kapitel Mobilität war damit nicht abgeschlossen. Mit der Geburt des systematischen Ackerbaus und der Entstehung von immer größeren Siedlungen bis hin zu den ersten Metropolen der Weltgeschichte gingen revolutionäre Erfindungen im Bereich der Mobilität einher, beispielsweise das Rad. Inzwischen machte der Mensch sich Reit- und Lasttiere zu nutze. Der Erfindungsreichtum unserer Vorfahren erstreckte sich auch auf die Wasserwege, ob der Mensch nun Flüsse oder Meere überquerte. Mit Beginn der Neuzeit – dem so genannten Zeitalter des Columbus - begann von Europa aus über den Seeweg die Entdeckung und die folgenreiche Kolonisierung fast aller Kontinente. Die Erfindung der Dampfmaschine – entscheidend war dabei die Weiterentwicklung von James Watt, patentiert 1769 – war ein Meilenstein der industriellen Revolution. Damit wurden

neue Kräfte für Transport und Verkehr gewonnen. Mit der Eisenbahn konnten ganze Kontinente schneller erschlossen werden, wie es besonders sichtbar wurde an der Eroberung Nordamerikas durch die europäischen Siedler. Im 19. Jahrhundert wurden dann die ersten Verbrennungsmotoren entwickelt. Schaut man auf das zwanzigste Jahrhundert, gewinnt man den Eindruck, dass sich in Punkto Mobilität – und bei weitem nicht nur dort – die Ereignisse überstürzten. Der Mensch erreichte mit seinen technischen Errungenschaften jeden Winkel der Erde, ob unter Wasser, auf dem Wasser, zu Lande oder in der Luft. Der erste Flug zum Mond 1969 gab Anlass zu noch größeren Träumen, nämlich der Besiedlung von anderen Planeten im All. Nach diesem kurzen, vielleicht schwindelerregenden Ausflug in die Geschichte des "homo mobilis" schauen wir nicht nur auf einen Erball, der von einem dichtmaschigen Netz an Verkehrswegen übersät ist, sondern werfen einen Blick auf das vorläufig wichtigste Symbol des "homo mobilis": Das Auto. Mit der ersten Fließbandproduktion (1914) – das Tin Lizzy Modell von Ford war der Startschuss zu dieser Ära – wurde es breiten Bevölkerungsschichten zugänglich. Unser moderner Individualverkehr wirkt fast wie die Erfüllung eines Menschheitstraums. Der einzelne Bürger kann nach Belieben jederzeit sich schnell dorthin bewegen, wohin er gerade möchte. Das Auto machte für breite Massen das Erleben von mobiler Unabhängigkeit ganz persönlich möglich. Dabei avancierte es auch zum Prestige- und Kultobjekt. Kurzum, das Auto war und ist ein ganz besonderer Ausdruck für individuelle Lebensqualität geworden. Verfolgt man die ständigen Werbesignale der Autoindustrie, sind Mensch und Auto die idealen Partner, die zu einer nahezu "erotischen Einheit" verschmelzen, so dass ein Autoevangelist verkünden könnte: Ich fahre Auto, also bin ich!

So staunenswert der mobile Erfindungsreichtum der Menschheit ist, so deutlich ist auch, dass wir an einem Wendepunkt in der Geschichte angelangt sind, der uns zum Innehalten einlädt. Denn gerade am Auto entzündet sich schon seit Jahren eine wichtige Auseinandersetzung über Themen, die an Brisanz zunehmen. CO₂-Verbrauch, Lärmschutz, Landschaftszersiedelung, Entschleunigung, Rohstoffverbrauch, Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ... Hier geht es um Lebensqualität in einem ganz umfassenden Sinn, der letztlich globale Dimensionen angenommen hat.

Das Projekt „Autofasten“, zu dem wir in dieser Ausgabe herzlich einladen, ist ein Mosaikstein in diesem Bewusstwerdungsprozess über das, was wir alle als einen guten und nachhaltigen Lebensstil verstehen.

Philosophisch lässt sich sagen, es ist nicht nur wichtig, schnell von A nach B zu kommen, sondern sich die Frage zu stellen, in was für einer Zukunft wir gemeinsam ankommen wollen. Soll es nicht eine Zukunft sein, die für möglichst viele Menschen persönlich und gemeinschaftlich lebenswert ist, auch für die kommenden Generationen?

Was wir also brauchen, ist eine praktische Weisheit der Fortbewegung:
Eine Mobilosophie!

Ingo Hanke

Eisen Thema: Mobilitéit

100 Jahre unterwegs

Im Januar feierte der Patriarch eines alteingesessenen luxemburgischen Busunternehmens bei bester körperlicher und geistiger Verfassung seinen 100. Geburtstag. Als er zur Welt kam, fuhren die Fuhrknechte seines Vaters die Fahrgäste aus dem Ösling und ihre Waren noch mit der Pferde-Postkutsche nach Diekirch zum Markt. Oft gaben die armen Bauern aus der näheren Umgebung nur ihre Eier, Butter und Kartoffeln mit der Kutsche mit und sie selbst liefen zu Fuß hinterher, um das Personenbeförderungsticket ein zu sparen. Bald wurden die Kutschen durch motorisierte Wagen ersetzt. Zu einer Zeit, da Wohn- und Arbeitsplatz oftmals an ein und demselben Ort waren, bildeten die täglichen Berufspendler nur eine kleine Minderheit. Eine treue Fahrgast-Klientel waren unter anderem Internatsschüler des "Dikricher Kolléisch", die am Wochenende oder in den Ferien nach Hause ins Ösling fuhren, oder, nachdem die Armee sich auf dem Herrenberg niedergelassen hatte, die jungen Rekruten.

Die Zeiten haben sich geändert, aus den Fuhrknechten wurden Chauffeure, die Straßen wurden schneller und komfortabler, die Menschen pendeln täglich, oft allein, doch fast immer im eigenen, überdimensionierten Automobil. (*SUV¹-Fahrer sind sogar so ausgerüstet, als ob sie unmittelbar nach Sibirien aufbrechen wollten*).

Die Distanz zwischen Wohn- und Arbeitsort vergrößert sich zunehmend, teilweise scheinbar freiwillig, um die Fahrzeit gezielt als Entspannung nutzen zu können. In den Urlaub wird so oft geflogen, wie man es sich finanziell leisten kann. Die Mobilität ist zum Selbstläufer geworden. Die Identifizierung und soziale Positionierung des Menschen mit seinem Gefährt ist allerdings kein neues Phänomen: Bereits der wohlhabende Bauer spannte seinerzeit aus "Prestige-/Imagegründen" demonstrativ mehr als ein Pferd vor seine Kutsche.

In den letzten hundert Jahren wurden die Errungenschaften in der Mobilität als Fortschritt gefeiert. Ein eigenes Auto für jedermann wird von manchen sogar als Demokratisierungsprozess gesehen. Nur langsam dringt die Einsicht durch, dass dies alles einen hohen Preis hat, der vor allem von den nächsten Generationen zu bezahlen ist. Unvorstellbar ist das Volumen an fossilen Brennstoffen, aus tiefen Schichten der Erde gegraben und gepumpt, das verbrannt und nun für lange Zeiten als giftige Partikel oder klimaschädliche Gase in der Erdatmosphäre verbleiben.

Michael Adler, Herausgeber der Zeitschrift "Fairkehr" des Alternativen Verkehrsclub Deutschland, kommt demnächst mit guten Nachrichten nach Luxemburg²: Die junge Generation in den deutschen Städten hat die Problematik verstanden und praktiziert eine nachhaltigere Mobilität. Es muss nicht immer Auto sein, und schon gar nicht das eigene.

In diesem Sinne denkt auch einer der zahlreichen Urenkel des Patriarchen: "Ich habe grundsätzlich immer ein schlechtes Gewissen hinter dem Lenkrad. Deshalb überlege ich mir immer gründlich vor jeder Autofahrt, ob diese wirklich sein muss."

Lassen Sie sich vom Vortrag von Michael Adler inspirieren!

Laure Simon-Becker

(1) SUV: sports utility vehicle – Sport-Gelände-Wagen

(2) Michael Adler, "Generation Mietwagen"

Vortrag am 6.03.2012 in der ErwuesseBildung (*siehe Seite 10*)



Foto: Wolfgang Osterheld

Schulbusbegleiter

Stressfrei und ohne Angst mit dem Bus fahren



Foto: Diplomübergabe an die "Schulbusbegleiter" der Gemeinde Biber (2011)

Wozu gibt es Schulbusbegleiter?

Die Gewalt in der Schule und auf dem Schulweg sowie überhaupt Gewalt im Allgemeinen ist ein Phänomen, das offensichtlich immer mehr zur Normalität gehört und in unserer heutigen Gesellschaft fast als selbstverständlich hingenommen wird. Die Problematik wurde zwar erkannt und für den Bereich der Schule thematisiert - und so sind auch Lösungsansätze vorhanden - doch der Schulweg wurde bislang davon ausgenommen. Das Ziel, stressfrei und ohne Angst von zu Hause in die Schule und wieder zurück, kann nur erreicht werden, wenn gegen die Gewalt präventive Maßnahmen ergriffen werden.

Als eine geeignete Maßnahme erscheint hier der "Schulbusbegleiter". Hierbei soll es sich um mit Handlungskompetenz ausgebildete BusschülerInnen handeln, sog. "Schulbusbegleiter". Um diese Aufgaben bewältigen zu können, werden die SchülerInnen speziell für den Busbereich geschult und auch begleitet.

Ziele und Inhalte der Ausbildung zum Schulbusbegleiter

Das Ziel der Ausbildung ist, durch die Erweiterung der eigenen Handlungskompetenzen und Verhaltensalternativen mehr Sicherheit im Umgang mit Aggressionen und Gewalt zu gewinnen. Diese Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls ist es, die den SchulbusbegleiterInnen das Vertrauen in die eigene Person ermöglichen soll. Durch richtig verstandenes, zivilcouragiertes Auftreten lernen die Schüler und Schülerinnen bereits in frühen Jahren

gesellschaftliche Mitverantwortung zu übernehmen, Zivilcourage zu zeigen, selbst konfliktfähiger zu werden und Teamverständnis zu entwickeln. Dadurch ergibt sich:

- Konstruktive Konfliktbewältigung
- Helfen, ohne sich selber in Gefahr zu bringen
- Richtiges Helfen
- Bewusste Wahrnehmung
- Gezielte Beobachtung
- Bedrohliche Situationen schnell erkennen
- Bewusster Umgang mit eskalierenden Situationen und auffälligem Verhalten einzelner Personen und Gruppen

Das Gesamtziel, stressfrei von zu Hause und wieder nach Hause, wird unterstützt durch einen störungsfreien Schulweg im Bus. Ein aggressives und gewalttätiges Verhalten unter SchülerInnen wird eingedämmt und es werden Konflikte und andere Störungen durch Erhöhen des Entdeckungsrisikos reduziert.

Um die Schüler und Schülerinnen ausreichend mit den Aufgaben vertraut zu machen, besteht die Ausbildung aus einem theoretischen und einem praxisbezogenen Modul. Durchgeführt wird die Ausbildung gemeinsam durch die großherzogliche Polizei, die jeweilige Gemeinde, Busunternehmen, Elternvertreter, Elternvereinigungen sowie durch die Schule, die Lehrer und Lehrerinnen.

Zusätzlich werden dann die ausgebildeten Schulbusbegleiter, welche mindestens 11 Jahre alt sein müssen, einmal die Woche durch die Polizei bei den Busfahrten begleitet sowie nach den ersten gesammelten Erfahrungen.

Zudem erhalten die SchülerInnen einen festen Ansprechpartner bei Gemeinde, Polizei, Busunternehmen, Elternvertreter, Elternvereinigungen und der Schule, die sie bei etwaigen Problemen unterstützen und auch die von den Schulbusbegleitern nicht mehr zu bewältigen Problemfälle übernehmen.

Eine Ausbildung dauert einen ganzen Tag (8 bis 16 Uhr) verbunden mit einem gemeinsamen Mittagessen. Nach der Ausbildung bekommen die SchulbusbegleiterInnen ihr Diplom sowie ihre Schulbusbegleiter-Ausrüstung.

Das Projekt Schulbusbegleiter wurde so angelegt, dass es problemlos in jeder Gemeinde angewandt und auf jede Schule übertragen werden kann und es versteht sich als ein Modul in einer umfassenden Gewaltprävention der großherzoglichen Polizei.

*Laurent Goedert, Commissaire en Chef
Präventionsdienststelle der Polizeidirektion aus Grevenmacher*

Für weitere Informationen:

Regionale Polizeidirektion in Grevenmacher (Telefon: 24470-610)



Eckdaten und Rahmenprogramm zu "Autofasten 2012"

Eröffnungsveranstaltung

am Mittwoch, dem 22. Februar 2012 um 15 Uhr
im "Café Le Pavillon"
im Hauptbahnhof Luxemburg,
9a, place de la Gare, L-1616 Luxembourg

Anmeldung: - per Internetseite <www.autofasten.lu>
 - per Mail info@ewb.lu
 - per Telefon 4 47 43-340
 bis zum 28. Februar 2012
 Bitte die Kursnummer **124500** angeben.

Aktionszeitraum

vom 04. März bis 1. April 2012

Erfahrungsaustausch

am Donnerstag, dem 22. März 2012 um 18.30 Uhr
in der ErwuesseBildung
5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg

Alle Informationen zu "Autofasten 2012 und Anmeldung:

www.autofasten.lu

(Lesen Sie dazu bitte auch Seite 2)



Rahmenprogramm

*"Der Schrauber mit intimer Kenntnis von Vergaser und Zylinderkopf ist nur noch in ländlichen Schutzreservaten angesagt."
(Michael Adler)*



Generation Mietwagen

Das Elektro-Auto bedeutet das Ende der automobilen Welt, wie wir sie kennen

Vortrag von Michael Adler

am Dienstag, den 6. März 2012 um 20 Uhr
in der ErwuesseBildung
5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg
Eintritt: 7 € (*keine Anmeldung erforderlich*)

Das eigene Auto war gestern, findet Fairkehr-Chefredakteur und Geschäftsführer Michael Adler und hat ein Buch über die "Generation Mietwagen" und die neue Lust an einer anderen Mobilität geschrieben. Darin erklärt er zum einen, weshalb das Ende des Ölzeitalters und der Klimawandel uns zwingen umzudenken. Zum anderen zeigt er auf, wie die jungen Menschen aus den Städten sich bereits anders fortbewegen als ihre Eltern: ganz flexibel mit Carsharing, Leihrädern, Mitfahrbörsen, Bus und Bahn. Die Autoindustrie schürt derweil die Illusion: "Wir bauen den Benzinmotor aus und den Elektromotor ein und alles geht weiter wie bisher".

Adler zeigt, dass das E-Auto nicht zur "Rennreiselimousine" mit 1000 Kilometer Reichweite und Platz für fünf Menschen taugt. Die doppelte Endlichkeit des fossilen Autos erfordert nicht nur einen neuen Motor, sondern einen völlig neuen Mobilitätsmix. Deshalb formuliert der Autor eine konkrete Agenda für Gesellschaft und Politik: von der Planung des Bus- und Bahnverkehrs bis zum Bau von Städten für Menschen, nicht für Autos. Sein Vortrag zielt darauf, dass aus dem Lebensstil junger Großstädter eine nachhaltige Bewegung wird.

Michael Adler, Studium Politik/Geschichte/Volkswirtschaftslehre, Journalist und Kommunikationsexperte, seit 1997 Geschäftsführer der Fairkehr Agentur, Moderator und Redner bei zahlreichen Konferenzen, die sich mit

Rahmenprogramm



Nahmobilität beschäftigen, Initiator der Campagne "Kopf an: Motor aus. Für null CO₂ auf Kurzstrecken".

Organisation.: ErwuesseBildung, Mouvement écologique
Verantwortlich bei der ErwuesseBildung: Ingo Hanke

Welche gemeinsame Strategie für eine positive Zukunft?

Beitrag der integralen Ökologie zur ganzheitlichen Sichtweise

Vortrag und Seminar von Michael Habecker

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und des Artensterbens, der sozialen Spannungen und Verteilungskonflikte, könnten engagierte UmweltschützerInnen und MenschenrechtsaktivistInnen in Zynismus oder Resignation verfallen.



Die Fixierung von manchen ZeitgenossInnen auf das Jahr 2012 als Weltuntergangsjahr steigert das Gefühl von Ohnmacht und degradiert den Menschen zu ZuschauerInnen unabwendbarer Ereignisse. Auf der anderen Seite findet in diesem Jahr die UNO-Konferenz "Rio+20" statt, zwanzig Jahre nach dem so genannten "Erdgipfel" von 1992. Doch momentan sieht es so aus, dass der Mensch sich selber ein großes Rätsel geworden ist, denn er kämpft nicht nur gegen die Natur, sondern gleichzeitig gegen sich selbst. Michael Habecker schreibt: "Menschenrechte, Demokratie, friedliche Konfliktlösungen, Gleichberechtigung und ökologisches Bewusstsein sind noch kein allgemeiner Standard auf unserem Planeten". Die Neugestaltung einer besseren gemeinsamen Zukunft auf dieser Erde beruht auf der Erkenntnis, dass Selbst- und Weltfindung einen Zusammenhang bilden. Gesucht ist ein radikaler Sinneswandel für eine neue, umfassendere



Rahmenprogramm

Perspektive auf die Gesamtheit des Lebens. Haben wir dafür eine funktionierende Strategie?

Der Referent geht diesen brandaktuellen Fragen nach und stellt eine Sichtweise auf die Natur und den Menschen vor, die diesen globalen Herausforderungen gerecht zu werden versucht.

Michael Habecker, Ingenieur, Gitarrenpädagoge, Musiker und Seminarleiter, Experte der integralen Theorie und Praxis, dazu reiche Vortrags- und Seminar-Tätigkeit. Beschäftigung mit Ken Wilbers Werk seit 1985, Mitarbeit im Vorstand der Integralen Initiative Frankfurt (IIF) und der DIA (Die integrale Akademie), Mitübersetzer von "Integraler Psychologie" und Übersetzer aktueller Wilber-Internetveröffentlichungen. Autor der Bücher "Ken Wilber – eine integrale (R)Evolution" und "Wissen, Weisheit, Wirklichkeit - Perspektiven einer aufgeklärten Spiritualität".

Vortrag

am Freitag, den 16. März 2012 um 19 Uhr
im "Haus vun der Natur"

5, route de Luxembourg, L-1899 Kockelscheuer
Eintritt frei (*keine Anmeldung erforderlich*)

Seminar

am Samstag, den 17. März 2012 von 10 bis 17 Uhr
im "Haus vun der Natur"

5, route de Luxembourg, L-1899 Kockelscheuer

Unkostenbeitrag: 50 € (*inkl. biologisch-vegetarischem Mittagessen und nicht-alkoholischer Getränke*)

Anmeldung und Information:

- François Benoy (Haus vun der Natur):
- f.benoy@luxnatur.lu
 - Telefon: 29 04 04 – 314

Die TeilnehmerInnenzahl ist beschränkt, daher bitten wir um Anmeldung!

Organisation:

Caritas-Luxembourg, CELL <www.cell.lu>, MTK (Mäin transpersonale Käer), natur&ëmwelt <www.naturemwelt.lu> und ErwuesseBildung
Verantwortlich bei der ErwuesseBildung: Ingo Hanke



Volle Tanks - leere Teller

Thematischer Lunch zum Thema Agrokraftstoffe



Mit dem Getreide, das benötigt wird, um den 100 Liter-Tank eines Geländewagens zu füllen, kann ein Mensch ein Jahr ernährt werden. Ob es ethisch zu rechtfertigen ist, Nahrungsmittel in Treibstoff umzuwandeln, ist eine der Fragen, die wir bei diesem Mittagstisch-Gespräch zur Autofasten-Kampagne 2012 aufwerfen möchten. Die von der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten forcierten "Agrotreibstoffe" haben in der Agrar-Branche Goldgräberstimmung aufkommen lassen. Das gilt auch für die Dritte Welt, wo derzeit Plantagen gigantischen Ausmaßes entstehen. Die Konsequenzen sind verheerend: Verlust der Biodiversität, Anheizen des Weltklimas, Vertreibung und Hunger.

- Termin: Mittwoch, den 21. März 2012 von 12 bis 14 Uhr
Ort: Fondation Caritas
29, rue Michel Welter, L-2730 Luxembourg
- Eintritt: gratis
- Sprache: deutsch (*interventions en langue française possibles*)
- Anmeldung: aus logistischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung :
per Email an <norry.schneider@caritas.lu>
bis Dienstag, den 20. März 2012
- Verpflegung: Für ein leichtes Mittagessen ist gesorgt.
- Veranstalter: Caritas Luxemburg, ErwuesseBildung
- Kontakt: Ingo Hanke, ErwuesseBildung

Relioun - Spiritualitéit



Eine Säule des Islam

Wie fasten Muslime?

**Vortrag und anschließende Diskussion
mit Michael Ternes**

am Montag, den 27. Februar 2012 um 20 Uhr
in der ErwuesseBildung
5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg
Eintritt: 7 € (*keine Anmeldung erforderlich*)

Längst hat sich der Gesundheits- und Wellnessbereich des Themas Fasten angenommen und bietet mit Erfolg z.B. Heilfastenkurse an. Die ErwuesseBildung lädt seit Jahren zu einer ganz anderen aber modernen Form des Fastens ein, dem Autofasten.

Fasten im weitesten Sinne ist eine Praxis, die in fast allen Religionen anzutreffen ist.

Gibt es eine zentrale Bedeutung des Fastens? Wie sieht das Fasten im Vergleich zur christlichen Fastenpraxis bei den Muslimen aus, für die Fasten eine der "fünf Säulen" ihres Glaubens, dem Islam, darstellt? Diesen und weiteren Fragen geht der Referent erhellend nach. Dabei beleuchtet er den Fastenmonat Ramadan und seine Herkunft aus dem Koran, dem Wort Gottes der Muslime. Welche Regeln gelten im Ramadan und wie geht man mit Verstößen um? Das sind weitere Fragen, die der Referent beantwortet. Anhand von Beispielen aus Deutschland zeigt er auch, wie sich Fastenvorschriften in den Arbeitsalltag umsetzen lassen. Bei all dem verweist Herr Ternes auf die Beziehungen zur christlichen Fastentradition und stellt sich der interessanten Frage, wie viel Fastenpraxis von Christen im heutigen Alltag überhaupt noch sichtbar ist.

Michael Ternes, Theologe, Islamexperte, pädagogisch und organisatorisch aktiv im interkulturellen und interreligiösen Dialog.

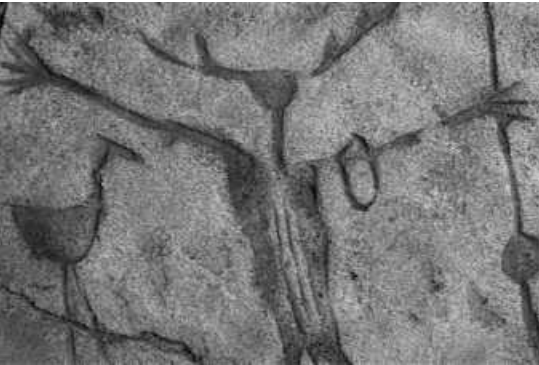
Verantwortlich: Ingo Hanke, ErwuesseBildung

www.erwuessebildung.lu

*"Etwas Neues kann man nur finden,
wenn man das Alte kennt"
(Jean Gebser)*

Spurensuche nach einem heilsamen Umgang mit der Natur

Von den schamanischen Ursprüngen bis zu einer modernen Naturspiritualität



*Prähistorische Felskunst im Südwesten der
USA (Nachbildung)*



*Foto: Thomas Stephan ©,
Ulmer Museum:
"Löwenmensch" (Ausschnitt)*

Einführender Vortrag von Ingo Hanke (mit anschließender Diskussion)

am Dienstag, den 28. Februar 2012 um 20 Uhr
in der ErwuesseBildung
5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg
Eintritt: 5 € (*keine Anmeldung erforderlich*)

Die Vergangenheit ist immer Gegenwart. Sie flüstert uns in jedem Augenblick etwas zu, vor allem Eines: Die Geschichte unserer Herkunft. Ob es sich um den Löwen des Luxemburger Wappens handelt, ob es sich um die Tradition des "Buergbrennen" handelt oder schlicht um den Hintergrund des Wortes Ostern: Überall begegnen uns Ausläufer einer Vergangenheit, in der wir Menschen in einem engeren Kontakt zur Natur lebten. Darum zu wissen, erscheint dem Referenten wichtig angesichts einer

Gegenwart, in der die Herausforderung, im Einklang mit der Natur zu leben, noch nie so groß gewesen ist.

So lädt der Vortrag zu einer spannenden Zeitreise ein, die zu unseren historischen Ursprüngen führt. Und das Großartige dabei ist, dass unsere Geschichte als homo sapiens aufgeladen ist mit Quellen der Inspiration, die uns nicht nur helfen, uns selber tiefer zu verstehen, sondern ein heilsames Verhältnis zur Natur zu entwickeln.

Ausgangspunkt werden die atemberaubenden Zeugnisse der ausgehenden Altsteinzeit sein: Die Wandkunst und die ersten Statuetten wie der berühmte "Löwenmensch" vom Lone-Tal. Hier nähern wir uns dem Ursprung der Religion und der Naturspiritualität überhaupt, dem Schamanentum. Unser geistiger Flug setzt sich fort über Ägypten zum Orpheusmythos und Artemiskult der Antike, der Naturspiritualität eines Franz von Assisi und endet in der Gegenwart mit der Forderung des Biologen Stephan Harding, unser Verhältnis zur Natur auf eine neue geistige Grundlage zu stellen.

Lassen Sie sich anstecken von den Schätzen unserer Geschichte, die uns dazu begeistern können, auch die Natur wieder als einen Schatz zu betrachten.

Gesprächskreis zur Vertiefung mit ausgewählten Texten

In den jeweiligen Kursen werden ausgewählte Textauszüge gelesen und besprochen. Doch steht es jedem frei, sich die entsprechende Literatur vorher anzuschaffen, um sich auf das Thema einzustimmen und vorzubereiten. Die Literaturangaben finden Sie unter dem jeweiligen Veranstaltungstermin.

Termine: Jeweils samstags von 9.30 bis 12.00 Uhr
Ablauf: 9.30 bis 9.50 Uhr: meditative Einstimmung
 10.00 bis 12.00 Uhr: Einführung, Lektüre und Austausch
Ort: ErwuesseBildung
 5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg

Samstag, den 3. März 2012

Schamanentum: Die Wurzeln unserer Spiritualität

Kursnummer 124440

Literatur: Wolf-Dieter Storl: Schamanentum

Aurum 2010, ISBN 9783899013658

(Lesen Sie bitte weiter auf der folgenden Seite)

Samstag, den 10. März 2012

**Eine unvergessliche Perle der Naturweisheit:
Die Rede des Häuptlings Seattle von 1855**

Kursnummer **124450**

Literatur: Häuptling Seattle: Wir sind ein Teil der Erde

Patmos 2011, ISBN 9783843600415

Samstag, den 24. März 2012

**Eckhart Tolle: Eine neue Erde.
Bewusstseinsprung anstelle von Selbstzerstörung**

Kursnummer **124460**

Literatur: Eckhart Tolle: Eine neue Erde

Arkana 2005, ISBN: 9783442337064

Teilnahmegebühr: 10 € pro Vormittag (*Arbeitsmaterial inbegriffen*)

TeilnehmerInnen: max. 20 Personen pro Vormittag

Anmeldung: per Telefon (4 47 43 - 340)

per Email (info@ewb.lu)

Bitte die jeweilige Kursnummer angeben.

Anmeldeschluss: der letzte Donnerstag vor dem jeweiligen
Samstagvormittag.

Eine Anmeldung ist auch für einzelne Vormittage möglich!

Ingo Hanke ist theologischer Mitarbeiter der ErwuesseBildung in den
Bereichen Ökumene, interreligiöser Dialog sowie Natur und Spiritualität.

**Noch einige Plätze frei:
Auf den Spuren der alten und neuen Beginnen**

Eine Inspiration für neue Lebensmodelle
3-Tages-Reise nach Flandern und ins Ruhrgebiet
vom 12.-14. April 2012

► **Anmeldung: per Telefon 4 47 43-340
bis zum 27.02.2012**

Infos und Programm:

Laure Simon (ErwuesseBildung): Tel. 803929 oder 691804082
laure.simon@ewb.lu

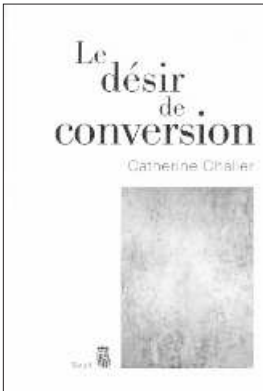
< www.erwuessebildung.lu >

Des sagesses au féminin ...

Simone Weil et Etty Hillesum

4 soirées de lecture et de débat

par Jean Leyder et Chris Doude van Troostwijk



Deux femmes juives, deux formes de spiritualité. Dans notre atelier, nous allons rencontrer Simone Weil (1909-1943) et Etty Hillesum (1914-1943) par leurs écrits. Notre fil rouge sera le thème de la conversion, telle que la philosophe et spécialiste du judaïsme Catherine Chalié la définit. Pour elle, la conversion équivaut à la voie qui mène vers la (re)trouvaille de sa propre et unique vocation.

Pour Weil, cela impliquait son engagement avec les déshérités de la terre et son hésitation d'entrer dans l'Église catholique.

Pour Hillesum, la conversion est à trouver dans sa décision de s'engager avec le sort de son peuple, avec lequel elle n'avait eu presque pas de liens

pendant son éducation laïque. Pour les deux femmes, la spiritualité impliquait l'engagement jusqu'à la mort.

Jean Leyder, théologien, fondateur du Centre chrétien d'éducation des adultes (aujourd'hui: ErwuesseBildung). Nombreux séminaires et conférences sur la mystique et la spiritualité.

Chris Doude van Troostwijk, philosophe et théologien, travaille à l'ErwuesseBildung dans les domaines spiritualité et recherche de sens, philosophie, culture religieuse.

Dates: les lundis 5, 12, 19 et 26 mars 2012 de 20 à 22 hrs

Lieu: ErwuesseBildung
5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg

Participation: 20 € pour les 4 soirées

Inscription: par téléphone (4 47 43-340)

par email (info@ewb.lu) **avant le 24.02.2012**

Veillez indiquer le numéro du cours **124390**.

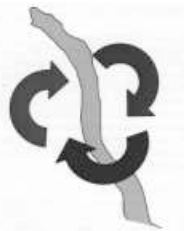
Littérature: des photocopies seront distribuées sur place.

Lecture recommandée:

Catherine Chalié, *Le désir de conversion*,

Éditions Seuil 2011 (*cf. notre article sur www.ewb.lu*)

Veranstaltungen im Rahmen der Initiative "Grenzen überschreiten 2012"



**Themenschwerpunkt 2012:
Auf dem Weg der Erlösung**

Befreit zu neuem Leben

**Das christliche Verständnis der Erlösung
Vortrag mit Martin Lörsch**

am Donnerstag, den 8. März 2012 um 19 Uhr
im Konvikt "Haus der Kultur"
Kalvarienbergstr. 1, D-54595 Prüm
Eintritt frei - Spende erwünscht (*Keine Anmeldung erforderlich*)

Bischof Stephan Ackermann hat der Diözese Trier empfohlen, das Vorbereitungsjahr auf die Heilig-Rock Wallfahrt 2012 unter den Leitgedanken der Erlösung zu stellen. Dieser zentrale Begriff des christlichen Glaubens ist für die Mehrzahl der Gläubigen wie ein Fremdwort. Viele Seelsorger haben ihrerseits den Eindruck, dass das Bezeugen und Verkünden der Erlösungsbotschaft ins Leere geht und oft wirkungslos bleibt. Der Vortrag will diesen Eindrücken und Fragen nachgehen und Perspektiven eines zeitgerechten und angemessenen Umgangs mit diesem zentralen Schlüsselwort aufzeigen.

Referent: Prof. Dr. Martin Lörsch, Lehrstuhl Pastoraltheologie, Theologische Fakultät Trier

Zu neuem Leben befreit

**Erlösungserfahrungen im Alltag
Podiumsdiskussion**

am Dienstag, den 20. März 2012 um 19.30 Uhr
im Jugendhilfezentrum Don Bosco, Helenenberg
Puricellistraße 1, D-54298 Welschbillig
Eintritt: frei - Spende erwünscht (*Anmeldung erforderlich!*)

(Lesen Sie bitte auf der folgenden Seite weiter)

PodiumsteilnehmerInnen:

Wolfgang Drehmann, Lebensberatung Trier;
Franz-Josef Euteneuer, Generationsübergreifendes Begegnungsforum Haus Franziskus, Trier;
Gisèle Medinger, Familien-Center CPF, Luxemburg;
Christian Schumacher, Service d'information et de conseil en matière de surendettement, Luxemburg.

Anmeldung: per Telefon (44743-340)
per Email (info@ewb.lu) **bis zum 9. März 2012**
Bitte die Kursnummer **124470** angeben.

Mach uns Mut zum Aufbruch

"... und führe zusammen, was getrennt ist"

Pilgerwanderung von Wasserbillig nach Trier

zur Vorbereitung auf die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012

Termin: Sonntag, den 1. April 2012 von 9 bis 17 Uhr
genauer Treffpunkt: wird bei der Anmeldung mitgeteilt
Beitrag: 10 € (*inkl. Picknick + Rücktransport mit Bus*).
Für Kinder gratis!

Anmeldung: per Telefon (44743-340)
per Email (info@ewb.lu) **bis zum 19.03.2012**
Bitte die Kursnummer **124480** angeben.

Leitung: Dr. W. Fleckenstein, Dr. M. Thomas, W. Vierbuchen

GRENZEN
ÜBERSCHREITEN



Eine gemeinsame grenzüberschreitende Veranstaltungsreihe der ErwuesseBildung mit der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Trier – Fachstellen Prüm und Trier

www.erwuessebildung.lu

Frau und Spiritualität

Das Bild der Frau im Buddhismus

Vortrag mit Volker Zotz

am Donnerstag, den 29. März 2012 um 20 Uhr
in der ErwuesseBildung
5, avenue Marie-Thérèse, Luxembourg
Eintritt: 7 € (*Keine Anmeldung erforderlich*)



Wie in anderen Weltreligionen wurden auch im Buddhismus die Frauen institutionell seit früher Zeit an den Rand gedrängt. Dennoch brachte der Buddhismus in Süd- und Ostasien eine große Reihe eindrucksvoller weiblicher Heiligengestalten und Frauenpersönlichkeiten hervor. Der Vortrag wird die Rolle der Frau und des Weiblichen im Buddhismus von den Anfängen bis in die Gegenwart skizzieren. Dazu werden einige bedeutende Frauengestalten aus der Geschichte des Buddhismus in Biografie und Wirken vorgestellt.

Volker Zotz, österreichischer Philosoph und Religionswissenschaftler, lehrt an der Universität du Luxembourg Philosophie und Religionswissenschaft. Der Spezialist für Konfuzianismus und Buddhismus, der lange in Indien und in Japan lebte, wurde durch Bücher wie "Geschichte der buddhistischen Philosophie", "Mit Buddha das Leben meistern" und "Konfuzius für den Westen" (2007) bekannt. < www.volkerzotz.eu >

Verantwortlich: Ingo Hanke, ErwuesseBildung

Noch einige Plätze frei:

Gutt fir sech suergen

E Wuelfill-Seminar mam Joseph Meyer

am 24. und 25.03.2012 in Clairefontaine

Joseph Meyer ist Diplompsychologe und Psychotherapeut.

Anmeldung: per Telefon 4 47 43-340 bis zum 23.02.2012

Weitere Informationen unter:

www.erwuessebildung.lu

K o n s c h t - K u l t u r

Dialog der Formen

Ausstellung

mit Bildern von Jonas Fleckenstein und Jean Leyder

vom 27. Februar bis 30. März 2012

Montags bis freitags von 10-12 und 13-17 Uhr

im "Konschteck ErwuesseBildung Lëtzebuerg"

5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg

Vernissage

am Montag, den 27. Februar 2012 um 18.30 Uhr

Führung

am Mittwoch, den 21. März 2012 um 18.30 Uhr

mit Wolfgang Fleckenstein, Leiter der ErwuesseBildung

In der Renaissance bezeichnete der Begriff "Paragone" den Wettstreit zwischen den Künsten. Im Hintergrund stand der Streit, ob die Malerei überhaupt eine Kunst sei.

Im Konschteck der ErwuesseBildung treffen nun zwei Künstler aufeinander, ein Deutscher und ein Luxemburger, ein junger und ein erfahrener. Ein Paragone im klassischen Sinne ist dabei sicher nicht mehr zu führen, eher ein "Dialog der Formen". Zwei Künstler schauen mit ihren Augen und Werken auf die heutige Gesellschaft und Kunstlandschaft. Was beschäftigt sie gleichermaßen? Mit welchen Mitteln drücken sie sich aus? Wo kommentieren ihre Werke sich vielleicht sogar gegenseitig? Die Streitlinien jedenfalls haben sich verschoben. Sie laufen zwischen Kunstobjekt und Betrachter: Was ist Kunst? Was ist es wert, Kunst zu sein? Ist Kunst mehr als ein schönes Bild?

Jonas Fleckenstein

- Geboren 1986 in Würzburg, Deutschland
- 2004 allgemeine Hochschulreife mit Leistungskurs Kunst
- 2006-2011 Kunststudium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe
- Derzeit Meisterschüler
- bei Prof. Marijke van Warmerdam



Jean Leyder

- Geboren 1943 in Diekirch
- Begann 1963 zu malen
- Studium in Paris an der Ecole nationale supérieure des Beaux-Arts
- Ausstellungen seit Ende der 1960er Jahre
- Arbeitet seit 1968 als Kunsterzieher



Foto: Wolfgang Osterheld

Drittes Konzert der Weltreligionen in Luxemburg

am Sonntag, den 25. März 2012 um 16 Uhr
in der Protestantischen Kirche von Luxemburg
5, rue de la Congrégation, L-1352 Luxembourg
Eintritt frei (*Keine Anmeldung erforderlich*)



Luxemburg, das Wohnzimmer Europas, in dem Nationen, Kulturen und Religionen sich fast "hautnah" begegnen, ist auch 2012 der Ort eines außergewöhnlichen Festes, das sich zunehmender Beliebtheit erfreut: Zum dritten Mal in ungebrochener Folge findet das Konzert der Weltreligionen statt. Wieder werden abwechslungsreich die Einheit und die Vielfalt der Religionen gefeiert. Dabei können sich die BesucherInnen an einer breiten Palette inspirierender Texte aus den verschiedenen religiösen Traditionen erfreuen, die mit den unterschiedlichen musikalischen Darbietungen wechseln. Es wiederholt sich das Wunder, dass die MusikerInnen kostenlos auftreten, und das einfach aus Begeisterung für dieses Brückenbauprojekt.

AGIR, der interreligiöse Arbeitskreis in Luxemburg, Hauptorganisator des Konzerts, wird dabei sein 20-jähriges Jubiläum feiern und einen interessanten Rückblick auf sein Engagement für den Frieden zwischen den Religionen werfen.

Organisation: AGIR, ErwuesseBildung, interreligiöser Arbeitskreis Trier
Kontakt: Ingo Hanke, ErwuesseBildung

L i e w e n s h   l l e f

Mein Leben macht mich krank.

Es muss sich was ändern!

Stressbewaltung, Rückfall-/Prophylaxe von Depression, depressiver Stimmung und Burnout durch das Training der Achtsamkeit (MBSR/MBCT)



Sie haben eventuell selbst schon davon gelesen oder gehört, dass nicht nur Sportler, Manager und Stars unter Stress, Burnout, depressiver Stimmung, Depression, chronischer Unzufriedenheit, Unfähigkeit sich zu Freuen, chronischen Schmerzen, Erschöpfungszustand, Angststörungen, Sucht und Zwangserkrankungen leiden. Vielleicht erleben Sie auch selbst einen dieser Zustände und haben noch nicht nachhaltig Erleichterung gefunden oder Sie möchten ihnen vorbeugen und Ihre Lebensqualität weiter verbessern.

Jahrtausende alte Achtsamkeitstraditionen sowie die moderne Wissenschaft (www.mbsr-verband.org/forschung.html) haben auf unterschiedliche Wege herausgefunden, dass ein systematisches Training der Achtsamkeit Sie dabei unterstützen kann, ein gelasseneres und erfülltes Leben zu führen und dies auch, wenn bestimmte Symptome weiter bestehen sollten.

Wie soll das gehen, fragen Sie sich vielleicht? Wenn Sie es erfahren möchten, bietet die Referentin Ihnen ein kostenloses Vorgespräch an, in dem Sie gemeinsam mit der Referentin herausfinden können, ob und wie Sie von einem Training profitieren können.

Laurette Bergamelli, Dipl. Psych., Achtsamkeitstrainings (MBSR, MBCT, Kommunikation und Sexualität)

Es werden drei verschiedene Kursm glichkeiten angeboten:

- **Montagskurs:** (Kursnummer 124410)
jeweils von 18.30 bis 21 Uhr
am 16.04., 30.04., 7.05., 21.05., 4.06., 11.06., 18.06., 25.06.
und am Samstag, den 9. Juni von 9.30 bis 16.30 Uhr

- **Mittwochkurs:** (Kursnummer **124420**)
jeweils von 9 bis 11.30 Uhr
am 14.03., 21.03., 28.03., 18.04., 25.04., 2.05., 9.05., 16.05.
und am Sonntag, den 6. Mai von 9.30 bis 16.30 Uhr
- **Freitagkurs:** (Kursnummer **124430**)
jeweils von 17.30 bis 20 Uhr
am 9.03., 16.03., 23.03., 30.03., 20.04., 27.04., 4.05., 11.05.
und am Samstag, den 28. April von 9.30 bis 16.30 Uhr

Ort: ErwuesseBildung
5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg
TeilnehmerInnen: min. 7, max. 12 Personen
Kursgebühr: 355 € (für 27 Stunden, Raum- und Materialkosten)
Kurssprache: Deutsch
Bitte mitbringen: Schaumstoffmatte, Decke und bequeme Kleidung

Vorgespräch und Anmeldung bei Laurette Bergamelli:
Tel.: 0049 (0) 651 9668708
Handy: 0049 (0) 174 8293613
Email: laurettebergamelli@web.de
Bitte die jeweilige Kursnummer angeben.

Verantwortlich: Ingo Hanke, ErwuesseBildung

Ech knätzele gär u Wieder ...

Poesie-Atelier mit Sr. Lotty Jacoby

Das Atelier richtet sich an alle, die gerne Gedichte lesen oder selber Gedichte schreiben möchten.

Termin: Samstag, den 10. März 2012 von 9.30 bis 15.30 Uhr
Ort: "Les Etangs", Centre Arend-Fixmer
33, rue de Larochette, L-7661 Medernach
Anmeldung: per Telefon (4 47 43-340)
per Mail (info@ewb.lu) **bis zum 5. März**
Bitte die Kursnummer **124290** angeben.
Kursgebühr: 15 €
Bitte mitbringen: Schreibmaterial und Picknick.
Warme und kalte Getränke stehen zur Verfügung.
Sprachen: Luxemburgisch, Deutsch
Verantwortlich: Laure Simon, ErwuesseBildung Diekirch

Babbel a Krabbel

En Treff fir Eltere mat hire klenge Kanner

Un lieu de rencontre pour parents et petits enfants

all Donnesdes vun 9.30 bis 11.30 Auer
(ausser an de Schoulvakanzan)
an der ErwuesseBildung Dikrech,
4, rue de Brabant, L-9213 Diekirch



Eemol am Mount invitéiere mir en Expert/eng Expertin fir e klenge Virtrag zum Thema Erzéiung ze halen.

Et kann ee regelméisseg all Woch kommen, oder just fir de Virtrag vum Mount. Zu jidder Zäit kann een nei derbäikommen.

Les personnes francophones sont également les bienvenues!

Um Programm vum Mäerz:

E klenge Bobo doheem versuergen

Virtrag mam Dr. Alexander Schulze-Berge, Kannerdokter

En Donneschdeg, den 15. Mäerz 2012 um 10 Auer

D'Babysitter aus der Nordstad Regioun stellen sech vir

am Jugendhaus Dikrech an der Nordstad Jugend asbl.

En Donneschdeg, den 29. Mäerz 2012 um 10 Auer

Umeldung: per Telefon (4 47 43-340)

per Email (info@ewb.lu).

Gitt w.e.g. d'Kursnummer **114640** un.

Beitrag: De Krabbelgrupp ass gratis!

Et gëtt awer ëm e klengen Don gebieden.

Verantwortlech: Laure Simon-Becker, Tel. 803929 oder (691) 804082

www.erwuessebildung.lu

M E D I E N

Buchtipps zur Erstkommunion

Rita Efinger-Keller

Du bleibst bei mir - Gebete

Schwabenverlag 2011, 56 S., ISBN 9783796615320

In diesem kleinen Bändchen findet man nicht nur die wichtigsten christlichen Grundgebete, sondern auch eine Vielzahl an Kindergebeten von aktuellen AutorInnen aus dem Bereich der religiösen Kinder- und Jugendliteratur. Besonders gelungen sind dabei die in kindgerechter Sprache nacherzählten Psalmen von Peter Spangenberg. Das Buch eignet sich als kleines Geschenk zum Fest, aber auch für die Zeit der Vorbereitung zur Erstkommunion. Empfehlenswert ab 8 Jahren.



Barbara Schu



Luise Holthausen

Bibelrätsel

Geschichten für clevere Spürnasen

Pattloch 2011, 96 S., ISBN 9783629014849

Luise Holthausen erzählt spannende Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament nach und versetzt sich dabei in die Rolle eines jungen Augenzeugen. Nach jeder dieser fünfzehn Geschichten stellt die Autorin Fragen zu den Texten oder gibt leicht lösbare Rätsel auf. Das Buch animiert zum aufmerksamen Lesen der biblischen Erzählungen. Die Texte werden von farbigen Illustrationen begleitet.

Für Kinder ab 9 Jahren geeignet.

Barbara Schu

Medienkompetenz - vom Umgang mit dem < www. >

Filmtipp

Erhältlich in der Mediathek der ErwuesseBildung !!!

Urheberrecht im Internet

Lehrfilm, 13 Min, Deutschland 2010,

Sprache: Deutsch

DVD-ROM Teil mit Arbeitsblättern und Linklisten

Katalognummer 4738

Das Internet ist kein rechtsfreier Raum, aus dem man sich bedienen kann, ohne Regeln einzuhalten. Schon manch junger Nutzer musste mit Abmahnungen und Strafanzeigen Bekanntschaft machen, weil er elementare Regeln missachtete. Dies gilt auch für Nutzer von sozialen Netzwerken. Darf ich z. B. Bilder von Freunden, Klassenkameraden oder von der letzten Party einfach ins Netz stellen? Was gilt es dabei zu beachten?

Die vorliegende DVD gibt in kindgerechter Sprache eine kurze Definition der Begriffe "Urheber" und "Werk". Dann erklärt sie am Beispiel eines Fotos den Unterschied zwischen Persönlichkeitsrecht und Urheberschutz: Urheber und abgebildete Personen müssen immer um Erlaubnis gefragt werden, bevor man das Bild als "Nichturheber" verwendet. Der Film sensibilisiert dafür, die Urheberrechte anderer zu wahren und hilft, das Rechtsbewusstsein zu stärken. Praktische Tipps, die auf die Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen anwendbar sind, stehen dabei im Vordergrund: Wie verhält es sich mit Downloads, privaten Kopien und wie sind die Bedingungen bei Tauschbörsen? Also alles Adressen, auf denen sich Kinder und Jugendliche tagtäglich bewegen.

Eine sehr informative und leicht verständliche DVD zum Thema Medienkompetenz. Einsetzbar ab 12 Jahren.



Helmut Häring

Besessenheit ist der Motor - Verbissenheit ist die Bremse.

*Rudolf Nurejew (1938-93)
russischer Ballett-Tänzer und Choreograf*

Buch auf – Film ab

Wer bin ich?

Meine Fähigkeiten - meine Grenzen

Mediensichtungen mit Michèle Hilger und Barbara Schu



Foto: Wolfgang Osterheld

Kinder erleben, dass sie Fähigkeiten haben, auf die sie stolz sein können. In ihrer Klasse spüren sie aber auch, dass sie unterschiedlich begabt sind. Hier entsteht ein Spannungsfeld: Fähigkeiten sollen sowohl dem individuellen Glück als auch der Entfaltung in der Gemeinschaft zugute kommen. Die Kinder sollen erfahren, dass jede(r) sich einbringen kann, weil die Gemeinschaft unterschiedliche Gaben braucht. Der Religions- bzw. Ethikunterricht kann Kinder zu einer realistischen und zugleich positiven Einschätzung

der eigenen Persönlichkeit verhelfen. Die Referentinnen werden dazu Material für den Unterricht vorstellen. Neben Materialien aus dem Lehrplan und weiteren Literaturempfehlungen werden Kurzfilme zum Thema vorgestellt, die im Unterricht eingesetzt werden können.

Michèle Hilger, Religionslehrerin an der Grundschule, langjährige Erfahrung im Einsatz von Filmen in der Erziehungsarbeit.

Barbara Schu, Referentin für (religiöse) Kinder- und Jugendliteratur sowie Leseförderung bei der ErwuesseBildung.

Termine:

* **am Dienstag den 20. März 2012** von 15.00 bis 17.30 Uhr
in der ErwuesseBildung, 5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg
Kursnummer: **124510**

* **am Donnerstag, den 22. März 2012** von 15.00 bis 17.30 Uhr
im Festsaal der Grundschule Diekirch, Place des Ecoles, L-9226 Diekirch
Kursnummer: **124520**

Zielgruppe: Religions- und EthiklehrerInnen an Grundschulen
Teilnahme: gratis
TeilnehmerInnen: max. 12 Personen
Anmeldung: per Telefon (4 47 43-340) oder per Mail (info@ewb.lu)
Bitte die jeweilige Kursnummer angeben.
Organisation: ErwuesseBildung
Verantwortlich: Barbara Schu, ErwuesseBildung

An e e g e n e r S a a c h

Wertschätzung – Wertschöpfung

Gestatten Sie die Frage: Was sind Sie sich wert? Materialisten werden trocken festhalten: Der Materialwert eines Menschen beläuft sich auf 3-40 Euro, je nach Verwertungsort auf diesem Globus. Versicherungsleute legen schon mal gerne einen Millionenwert für ein Menschenleben fest. Vom Wert der so genannten Stars ganz zu schweigen: Der Versicherungswert für Englands Fußballstar David Beckham soll sich auf über 30 Millionen Euro belaufen.

Natürlich, der Mensch ist mehr wert als die Summe seiner Teile und sogar mehr als seine Versicherungspolice. Der Wert jedes einzelnen Menschen ist nicht wirklich zu bemessen. Der Mensch an sich ist wertvoll. Wir wertschätzen Menschen besonders, die einen guten Charakter haben, die sich zu benehmen wissen und die gebildet sind. Wenn wir Menschen noch nicht so gut kennen, richten wir darauf unser Hauptaugenmerk. Wir schauen zunächst nicht auf den ideellen Wert.

Möglicherweise ist sogar Bildung ein Schlüssel für den grundsätzlichen Wert des Menschen. Jemand, der nicht bereit wäre, sich zu bilden, würde sich nicht weiterentwickeln, bliebe also in den Kinderschuhen stecken, würde nie erwachsen.

Mit Bildung wächst der Mensch, formt sich, ändert sich, entwickelt sich.

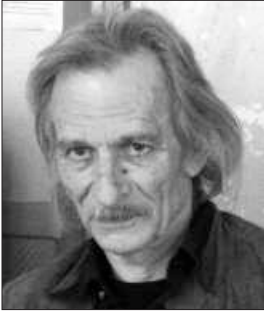
Wer sich selbst etwas wert ist, dem sollte auch (die eigene) Bildung etwas wert sein. Wer Bildung fördert, schafft Wertvolles. Bildung ist immer ein soziales Geschehen zwischen Individuen. Erkenntnisgewinn geschieht nur durch ein Gegenüber, an dem ich meine Sicht der Dinge überprüfe und korrigiere.

Für die meisten hört Bildung mit schulischer und beruflicher Qualifizierung auf. Sie vergessen, dass die Persönlichkeit einer steten Bildung auf ganz unterschiedlichen Ebenen bedarf – für Geist, Körper und Seele. Nur dann kann Menschsein gelingen.

Helfen Sie uns dabei, diese wertvolle Aufgabe auch weiterhin anzugehen. Unterstützen Sie unser Bildungsangebot mit Ihrer Spende.

Wolfgang Fleckenstein

(Ein Überweisungsformular finden Sie auf Seite 35)



Dieter Wagner, adieu!

Der 1939 in Deutschland geborene freie Künstler und Grafiker Dieter Wagner ist am 6. Dezember 2011 verstorben. Er hat die Luxemburger Künstlerszene durch sein engagiertes Handeln entscheidend mitgeprägt.

Von 1995 bis 2007 zierte sein für das Info-Video-Center eigens entworfenes Logo die Titelseite des Bulletins ERWUESSEBILDUNG.

Im 'à propos' der Nummer 1/95 schrieb Théo Péporté: "Et gouf Zäit, duerch en neie Logo nees op den Info-Video-Center hinweisen. Dobäi soll esou en Zeeche jo e Stéck vun deem däitlech maachen, wat tatsächlech derhannert steet. Fir eis war dat, den Info-Video-Center duerzestellen als eng Plaz vun "Ouverture", vun Dialogbereetschaft, vu "frëschem Wand". Dat as zwar nët nei, mä an dësen Zäiten kann een et nët dacks genuch widderhuelen. De Grafiker Dieter Wagner huet probéiert, déi Iddie kënschtlerech ëmzesetzen. An ech mengen, et as him gegléckt."



Für mich stellte Dieter Wagner einen Menschen dar, der die Fenster sperrangelweit aufreißt, im Sinne von Konzilspapst Johannes XXIII.

"E schéine Bonjour vum 2. Vaticanum", vermerkte noch der damals verantwortliche Leiter der Dienststelle.

Die ErwuesseBildung verabschiedete sich vom Wagnerschen Logo, als sie sich für eine modernere, farbige Aufmachung der Titelseite entschied, aber die inhaltliche Ausrichtung beibehielt.

Im selben Jahr 1995, vom 11. September bis zum 14. Oktober, zeigte Dieter Wagner eine Auswahl seiner Gravuren im Konschteck des Info-Video-Center, die Georgette Bisdorff auf der Kulturseite des Luxemburger Wort vom 28. September wie folgt besprach: "Les oeuvres de Dieter Wagner sont des gravures sur bois avec des cadres en fer plus ou moins rouillés. Elles ne portent pas de titre, mais laissent le plus souvent deviner quelle en a été la source d'inspiration". Mit Dieter Wagner läutete das Konschteck eine Vielfalt von Ausstellungen zum langjährigen Schwerpunkt "graphische Kunst in Luxemburg" ein.

Schließlich gestaltete er noch die Titelseite und erstellte das Layout der Festbroschüre "Sensibler leben - bewusster handeln" (*ErwuesseBildung 1/02*) anlässlich des 30jährigen Bestehens der christlichen Erwachsenenbildung.

Ich lernte Dieter Wagner 1979 im Kulturamt der Stadt Luxemburg kennen, wo er für Konzeption, Layout und Bildbearbeitung der neu geschaffenen "Ons Stad" zuständig war. Bis 1986 durfte ich dann mit ihm zusammen arbeiten, indem ich für die Korrektur des Stadtmagazins und auch für die Zusammenstellung der Kataloge der in der Villa Vauban organisierten Ausstellungen verantwortlich zeichnete. Durch seine Ermutigungen und seine Hartnäckigkeit fing ich an, Artikel über die Luxemburger Malerei zu schreiben.

Als besonders gelungenes Resultat unserer engen Zusammenarbeit empfinde ich heute noch den bei den Éditions Guy Binsfeld gedruckten Kalender für das Jahr 1985 "L'enfant dans la peinture luxembourgeoise". Dass Dieter Wagner und ich ein eingespieltes Team waren, gehört zu den schönsten Aspekten meiner damaligen Arbeitsjahre. Wo und wann immer ich seines Rates bedurfte, auch in schwierigen Momenten, stand er an meiner Seite und scheute keine Mühe und Zeit. Durch den engen Kontakt, den ich mit ihm pflegte, lehrte er mich zusätzlich zum eher intuitiven Herangehen an die Kunst ein objektiveres Anschauen der Malerei. Für die Gestaltung einer Ausstellung legte er mir Kriterien nahe wie die Qualität der ausgewählten Exponate, ein stimmiges, den Motiven und Farben entsprechendes Zusammenführen der Bilder und das Augenmerk auf ein fachgerechtes Aufhängen mit dem notwendigen Abstand zwischen den Kunstwerken. Diese größtenteils von ihm erworbene Sachkenntnis durfte ich 20 Jahre lang auch in der Erwachsenenbildung unter Beweis stellen.

Ich bleibe dem großzügigen und authentischen Menschen und Künstler Dieter Wagner zutiefst zu Dank verpflichtet.

Paul Lanners

Erstkommunionausstellung in der ErwuesseBildung



Wir halten zurzeit in unserer Mediathek eine große Auswahl an Geschenkbüchern zur Erstkommunion für Sie bereit.

Neben religiösen Titeln finden Sie u.a. auch Erzähl- und Sachliteratur für diese spezielle Altersgruppe.

Außerdem bieten wir Holzkreuze und Gebetswürfel für Kinder mit luxemburgischen Texten an.

Schauen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei. Wir beraten Sie gerne!

WAT STEET WOU?

Manifestatiounskalenner

27.02.12	Ternes: Eine Säule des Islam (Vortrag).....	14
27.02.-30.03.12.....	Leyder/Fleckenstein: Dialog der Formen (Kunstaussstellung).....	22
ab 28.02.12	Hanke: Spurensuche nach einem heilsamen Umgang mit der Natur (Vortrag + Gesprächskreis)	15
ab 04.03.12	Autofasten 2012 (Eckdaten und Rahmenprogramm).....	9
à.p. 05.03.12	Leyder/Van Troostwijk: Des sagesse au féminin ... (Soirées de lecture et de débat)	18
07.03.12	Augenblicke 2012 (Kurzfilme im Kino / Diekirch).....	36
08.03.12	Grenzen überschreiten 2012/Lörsch: Auf dem Weg der Erlösung (Vortrag).....	19
ab 09.03.12	Bergamelli: Mein Leben macht mich krank (Kurs).....	24
10.03.12	Jacoby: Ech knätzele gär u Wierder (Poesie-Atelier).....	25
15.03.12	Babbel&Krabel/Schulze-Berge: E klenge Bobo doheem versueren (Virtrag)	26
20.+22.03.12.....	Buch auf-Film ab: Wer bin ich? (Mediensichtung).....	30
20.03.12	Grenzen überschreiten 2012: Zu neuem Leben befreit (Podiumsdiskussion)	19
24.+25.03.12.....	Meyer: Gutt fir sech suergen (Seminar).....	21
25.03.12	Drittes Konzert der Weltreligionen (Konzert).....	23
29.03.12	Babbel&Krabel: D'Babysitter aus der Nordstad Regiou... ..	26
29.03.12	Zotz: Das Bild der Frau im Buddhismus (Vortrag).....	21
01.04.12	Grenzen überschreiten 2012: Mach uns Mut zum Aufbruch (Pilgerwanderung).....	20
12.-14.04.12	Auf den Spuren der alten und neuen Beginen (3-Tages-Reise).....	17
28.04.-13.05.12.....	Bicherzelt während der Oktav 2012 (Bicherausstellung)	35

Eisen Thema "Mobilitéit"

Artikel	Autofasten im "magischen Jahr 2012"	2
à propos	Auf dem Weg zu einer Mobilosophie.....	3
Artikel.....	100 Jahre unterwegs	5
Artikel.....	Goedert: Schoulbusbegleeder	7

Medien

Buchtipp zur Erstkommunion.....	27
Filmtipp.....	28

An egeger Saach

Artikel.....	Wertschätzung - Wertschöpfung.....	30
Artikel.....	Dieter Wagner, adieu!	31
Impressum		34

.....
Couverture:Jonas Fleckenstein, Ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 2011

um leschte Stëppel

Haben sich die Autokonstrukteure eigentlich schon Gedanken darüber gemacht, daß der Wagentyp der Zukunft hauptsächlich für die Garage bestimmt ist?

Marcel Duglos

ERWUESSEBILDUNG

Bulletin-Programme mensuel

CENTRE CHRETIEN D'EDUCATION DES ADULTES

Édité par ErwuesseBildung asbl

5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg

Tél.: 4 47 43-340 ; Fax: 44 74 51 ; E-mail: info@ewb.lu ; www.erwuessebildung.lu

CCP IBAN LU36 1111 0646 2119 0000 / BIC-Code: CCPLULL

Tirage: **5900**; 32e année, février 2012, **no 2**



reka
print Le bulletin programme "ErwuesseBildung" est imprimé au grand-duché de Luxembourg par l'imprimerie reka sur 100% de vieux papiers recyclés (Cyclusprint) selon la certification RAL UZ 14 – le label allemand "L'Ange Bleu". Le papier est fourni par le producteur de papier "Dalum Papier" qui est reconnu à l'échelle internationale comme l'un des principaux producteurs écoresponsables de papiers: <www.dalumpapir.dk>.

Dir fannt d'ErwuesseBildung ob 2 Plazen am Land:		
5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Lëtzebuerg (Eingang G) Tel.: 4 47 43-340; Fax: 44 74 51 E-mail: info@ewb.lu	Et ass op: Méindes bis Freides:	10.00 - 12.00 Auer 13.00 - 17.00 Auer
4, rue de Brabant, L-9213 Dikrech Tel.: 80 39 29; Fax: 26 80 09 29 E-mail: laure.simon@ewb.lu	Et ass op: Dënschdes: Donneschdes: Freides:	13.30 - 17.30 Auer 13.30 - 17.30 Auer op Rendez-vous

Wann Dir um Bulletin vun der **ErwuesseBildung** interesséiert an nach net drop abonnéiert sidd, da schreift w.e.g. Är Adress op dës Plaz a schéckt eis den Ziedel eran. Dat selwecht kënn Dir maachen, wann Dir nach Frënn oder Kënneger hutt, déi un eisem Bulletin kéinten interesséiert sinn. De Bulletin gëtt aachtmol am Joer verschéckt an ass gratis. Wann Dir de Bulletin als PDF-Datei wëllt, da schreift och Är E-mail-Adress dobai.

Ech hätt de Bulletin gär: per Post O / als PDF-Datei O (w.e.g. ukrainen).

Numm a Virnumm: _____

Adress: _____

E-mail: _____

Während der Oktav
Grouss Bicherausstellung
am Bicherzelt vun der ErwuesseBildung

vum 28. Abrëll bis den 13. Mee 2012

an der Stad, am banneschten Haff tëscht Cathedral an Nationalbibliothék

Déi neiste Bicher aus de Beräicher Glawen a Relioun, Spiritualitéit,
Erzëiung, Liewenshëllef, Kannerliteratur asw., am Ganzen wäit iwwert
1000 verschidden Titelen. Dernieft ewéi gewinnt eng Selektioun vu CDën,
Gléckwonschkaarten, Geschenkbicher ...

D'Zelt as op all Dag, och sonndes, vun 8.00 bis 18.00 Auer



CHEQUES POSTAUX
L-1090 LUXEMBOURG

Virement / Versement national

Un caractère MAJUSCULE ou signe par case en cas d'écriture manuscrite

N° de compte du bénéficiaire

IBAN LU36 1111 0646 2119 0000

Code banque ou Institution financière bénéficiaire

CCPLLULL

EUR

Montant

Nom du bénéficiaire

ERWUESSEBILDUNG

Communication

DONS ERWUESSEBILDUNG

N° de compte du donneur d'ordre

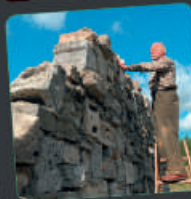
Nom et adresse du donneur d'ordre (maximum 4 lignes)

Date et signature

G

AUGENBLICKE

Kurzfilme im Kino
20 Jahre 1992-2012



Veranstalter:

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bereich Kirche und Gesellschaft in Zusammenarbeit mit den diözesanen AV-Medienstellen, mit Katholischen Bildungswerken und mit freundlicher Unterstützung des Katholischen Filmwerks, Frankfurt (kw).

Zwei Männer und ein Tisch

Deutschland 2011, 7 Min., Kurzspielfilm, sw – Regie: Ester Amrami Yusuf hat noch eine Rechnung mit Israel offen. Deshalb versucht Rouven, seine israelische Herkunft zu verheimlichen

About Love, hate and the other one

Deutschland 2011, 9 Min., Animation
Regie: Tobias Bilgeri – Episoden über Liebe, Hass und die Anderen

Elysium

Deutschland 2009, 7 Min., Animation
Regie: Xin Sun, Yun Li – Für das Elysium, das wir irgendwo in der Welt vermuten, lassen wir alles hinter uns

Flamingo Pride

Deutschland 2011, 6 Min., Animation
Regie: Tomer Eshed – Der Held des Films gerät in eine Identitätskrise, als er sich in eine vorbeifliegende Störchin verliebt

My Super Sea Wall

Deutschland 2009, 12 Min., Dokumentarfilm – Regie: Gina Abatemarco Die 377 Bewohner von Kivalina sind die ersten US-amerikanischen Klimaflüchtlinge. Der Film dokumentiert ihren Kampf

Careful with that Power Tool

Neuseeland 2009, 2 Min., Kurzspielfilm
Regie: Jason Stutter – Ein kleiner Junge hat Freude an den gefährlichen Werkzeugen in der Werkstatt seines Vaters und findet den Druckluftnagler. Damit schießt er sich seinen imaginären Weg frei

Weiß

Deutschland 2010, 3 Min., Kurzspielfilm
Regie: Julia Peters – Ein kleines Mädchen geht ins Badezimmer, holt die Schminksachen der Mutter und bemalt sich das Gesicht...

Der kleine Nazi

Deutschland 2010, 14 Min., Kurzspielfilm – Regie: Petra Lüschow Oma packt Tannenbaumschmuck aus vergangenen Tagen aus. Besuch aus Israel kündigt sich an

Lulaland

Deutschland 2009, 15 Min., Kurzspielfilm
Regie: Jan Hellstern – Als Oma Mariene ihre Enkelin dabei beobachtet, wie sie ihre Puppe im Spiel mit „Lulaland“ droht, erwächst ein schrecklicher Verdacht

Die Berliner Mauer

Deutschland 2009, 16 Min., Kurzspielfilm
Regie: Paul Cotter – Werner Schlömerkemper versucht die Berliner Mauer wieder aufzubauen. Er erregt Aufmerksamkeit, doch niemand kennt sein Motiv

Beinahe

Deutschland 2010, 10 Min., Kurzspielfilm
Regie: Uwe Greiner – Fast (k)eine Liebesgeschichte

Underground Odyssey

Deutschland 2010, 6 Min., Kurzspielfilm, sw – Regie: Christos Dassios, Uli Grohs, Robert Nacken – Was der Tatort Tiefgarage Kölner Rheinauhafen mit der Odyssee von Homer zu tun hat

Am Mittwoch, den 7. März 2012 um 20 Uhr
im Ciné Scala

31, rue Jean l'Aveugle. L-9208 Diekirch
Eintritt: 5 € / SchülerInnen und StudentInnen: 2,5 €
(keine Anmeldung erforderlich)

Erwuesse  Bildung